

Vorwort

Das Kunstmuseum Liechtenstein wurde am 12. November 2000 feierlich und mit großem Erfolg eröffnet. Ein Viertel der liechtensteinischen Bevölkerung und zahlreiche Gäste aus dem Ausland strömten an diesem Tag in das Museum. In dem neu erbauten Haus konnte sich die staatliche Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst erstmals in großem Maßstab der Öffentlichkeit präsentieren. Bereits in den vorangegangenen Jahren hatten wir ein Konzept, eine Vision für dieses neue Museum entwickelt, die alle seine Bereiche umfasst und die auch in die Architektur des Neubaus eingeflossen war. Vor allem die Sammlung als Kern und Basis eines jeden Museums war systematisch auf- und ausgebaut worden und konnte nun, ergänzt durch eine Ausstellung aus den Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein, in ihrer Struktur vorgestellt werden. Zur Vervollständigung der eigenen Bestände hatten wir frühzeitig die Zusammenarbeit mit privaten Sammlungen im In- und Ausland begonnen. Es wurden langfristige Verträge mit Leihgebern in ganz Europa abgeschlossen, die bis heute zur Darstellung des Profils und der Qualität der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein wesentlich beitragen.

Nachdem bereits mit der Familie Robert Altmann, Vaduz, im Vorfeld der Eröffnung des Museums Einverständnis darüber erzielt werden konnte, das Museum durch wichtige Leihgaben zu unterstützen, und auch sehr frühzeitig ein Leihvertrag mit der Sammlung Merz über zahlreiche Werke des 19. Jahrhun-

derts abgeschlossen wurde, intensivierten sich die Kontakte zur Hilti art foundation und ihrer Sammlung. Die ersten Begegnungen waren viel versprechend, zumal die Struktur der Sammlung, ähnlich wie jene der Familie Altmann, inhaltlich sehr stark mit der Sammlungsstruktur des Museums verbunden ist. Die Gespräche führten zu einem so vertrauensvollen Verhältnis, dass schon zur Eröffnung einige wichtige Leihgaben aus der Sammlung der Hilti art foundation ausgestellt werden konnten. Die berühmte Skulptur «Forme uniche della continuità nello spazio» (1913) des futuristischen Malers und Plastikers Umberto Boccioni etwa, das großformatige Gemälde «Entre deux» (1934) von Wassily Kandinsky oder das Gemälde «Le Paradis» (1927) des Surrealisten Max Ernst, aber auch das «Blaue Bild Z 981» (1988) von Gottfried Honegger und die Skulptur «Unendliche Schleife» (1994) von Max Bill gehörten dazu. Nachdem die Sammlung drei weitere Jahre dynamisch gewachsen und im Frühjahr 2003 Dr. Uwe Wieczorek zu ihrem Kurator bestellt worden war, trat ich schließlich im Herbst des selben Jahres an die Hilti art foundation mit der Einladung zu einer Ausstellung im Kunstmuseum Liechtenstein heran. Ausschlaggebend dafür war einerseits der Wunsch, der Öffentlichkeit einen umfassenderen Blick auf eine im